

PRESSEAUSSENDUNG

WK Wien präsentiert Forderungsprogramm für Aufschwung in Wien

Rekordarbeitslosigkeit, Rekordverschuldung, rigorosen Investitionsrückgang am Standort Wien bekämpfen - Wien darf Anschluss als Wirtschaftsstandort nicht verlieren - WK Wien präsentiert Maßnahmen für Aufschwung - Ruck: Brauchen einen Pakt für Wien, damit Standort voran kommt

Wien, 13.11.2015 - Der Standort Wien steht unter Dauerdruck. Die gesamtwirtschaftlich schwierige Situation, Rekordarbeitslosigkeit, rückläufige Investitionen der Stadt, fehlendes Verständnis der öffentlichen Hand für die Anliegen der Wirtschaft und falsche Strategien behindern eine positive Weiterentwicklung. Geht es so weiter, kann sich Wien aus dem Konzert des internationalen Standortwettbewerbs bald verabschieden. Im Ranking der Wirtschaftsmetropolen von A.T.Kearney ist Wien die letzten Jahre kontinuierlich auf zuletzt Rang 18 abgerutscht - im Ausblick schafft es die Stadt gar nicht mehr unter die Top 25. „Es schrillen alle Alarmglocken. Wien muss vom Pannestreifen endlich wieder zurück in die Spur finden. Dazu braucht es einen Pakt zwischen Wirtschaft und Politik zum Wohle des Standortes. Mit unserem Arbeitsprogramm ´Für Wien´ liefern wir der Stadt das notwendige Rezept für Wachstum, Arbeitsplätze und Wohlstand und stehen zur Zusammenarbeit bereit“, sagt Walter Ruck, Präsident der Wirtschaftskammer Wien.

Programm ´Für Wien´

„Es steht Spitz auf Kopf - die nächsten fünf Jahre werden maßgeblich darüber entscheiden, wohin sich unsere Stadt entwickelt und ob die Wirtschaft wieder an Fahrt gewinnt, die Betriebe entlastet werden und neue Impulse für die Unternehmer gesetzt werden. Deshalb braucht es Vision, Programm und Maßnahmen für Wien“, sagt Ruck. Dieses Programm haben in den letzten Monaten die Experten der Wirtschaftskammer Wien gemeinsam mit Unternehmern erarbeitet. Übergeordnetes Ziel ist, ein wirtschaftsfreundliches Umfeld und Rahmenbedingungen am Standort zu etablieren, damit erfolgreiches und effizientes Unternehmertum in Wien möglich ist. Ziel: Aufschwung für Standort, Arbeitsmarkt und Investitionen.

Nachfolgend einige Maßnahmen aus dem Programm ´Für Wien´:

Anreize für Investitionen setzen

Unternehmer schieben Investitionen seit 2008 auf, weil die Konjunktur nicht anspringt und die gesamtwirtschaftliche Situation unsicher ist. Die Stadtregierung kann mit einer Investitionszuwachsprämie die Investitionsfreude der Wiener Unternehmer deutlich heben. Die Eckpunkte: Gefördert wird der Teil der Investitionssumme, der über dem Durchschnitt der letzten drei Jahre liegt. Die max. förderbare Summe beträgt 400.000 Euro; der Fördersatz liegt bei 10 Prozent. Zielgruppe sind vor allem KMU.

Verwaltung modernisieren, effizienter und wirtschaftsfreundlicher machen

Wien ist Bürokratiehochburg - wo Unternehmer immer weniger das Gefühl haben, willkommen zu sein. Häufige Grundeinstellung der Behörden: Verbieten und Bestrafen. Deshalb fordert die Wirtschaft:

- wirtschaftsfreundliche Verwaltung (Beratungs- und Servicegedanken leben, Ermessensspielräume zulassen, Verhältnismäßigkeiten im Auge behalten)
- transparente Kostenrechnung bei Gebühren

PRESSEAUSSENDUNG

- verpflichtende Umsetzung von Empfehlungen des Bundes- und Stadtrechnungshofes
- Wirtschaftsrelevante Bürokratiehürden wie Betriebsanlagenverfahren oder Bauverfahren sollen durch einen echten „one stop shop“ effizienter gestaltet und einem laufenden Prozessmonitoring unterzogen werden: Ziele: Verkürzung der Verfahren; Kosteneinsparung für Verwaltung und Wirtschaftstreibende

Ausbau der Ganztageschulen

Das ganztägige Schulangebot für die 10-14 Jährigen muss in Wien ausgebaut werden. Ziele: Niveau der Pflichtschulabsolventen deutlich steigern, ganztägige Betreuungsquote von 41 auf 45 Prozent bis zum Jahr 2020 heben.

Neue moderne Veranstaltungshalle bauen

Die viel zitierte Sport- und Eventstadt Wien hat ein massives Location-Problem. Defacto gibt es kein Sportzentrum oder keine Sporthalle von internationalem Format. Als Ausrichter von internationalen Großevents kommt Wien derzeit nicht in Frage. Das muss sich ändern: In Wien sollen künftig viele Großevents und Weltmeisterschaften stattfinden - zB auch Berufsweltmeisterschaften.

Bezirksfinanzausgleich umsetzen

Jeder Bürgermeister einer Landgemeinde weiß, wieviel die Unternehmen über Steuern und Abgaben zum Gemeindebudget beitragen. Den Wiener Bezirksvorstehern fehlt hier jeder Bezug. Das soll über einen Bezirksfinanzausgleich anhand des Kommunalsteueraufkommens gelingen. So werden die Arbeitsplätze im Bezirk zur entscheidenden Messgröße für die Bemessung des Bezirksbudgets. Ziele: Größere Wertschätzung für die Betriebe im Bezirk, stärkeres politisches Engagement, Betriebe im Bezirk zu halten, und mehr politisches Engagement, neue Unternehmer anzusiedeln

Lobautunnel bauen

Letztes Teilstück des Umfahrungsringes von A4-Knoten Schwechat bis S2-Knoten Süßenbrunn mit 19 km Länge endlich starten! Die positive Umweltverträglichkeitsprüfung liegt seit März vor und die Asfinag hat die Kosten von 1,8 Mrd. Euro bereits budgetiert.

3. Piste am Flughafen Wien

Die Weltstadt Wien braucht eine 3. Piste am Flughafen, um steigende Passagier- und Frachtvolumina zu stemmen. Ohne 3. Piste wird Wien über kurz oder lang seine hochrangige Bedeutung als Drehscheibe verlieren und dem Wirtschaftsstandort droht ein Rückschritt hinsichtlich Internationalisierung (Headquarteransiedlung).

Anrainerparken - Ladezonen für Unternehmer erweitern

Sehr viele der 3.700 Anwohnerparkplätze stehen tagsüber leer (zB Schillerplatz, Rathaus) während Unternehmer im Kreis fahren. Stark betroffen sind Handwerker wie Installateure, Anlieferungen von größeren Ersatzteilen und Geräten wie Thermen sind teilweise unmöglich. Ziel: Öffnen der Anrainerparkplätze für Wirtschaftsverkehr zum Laden und während der Geschäftstätigkeit.

PRESSEAUSSENDUNG

Winter-Schanigärten genehmigen

Wien erlebt jedes Jahr milde Winter wie am Mittelmeer. Hinsichtlich der Winterschanigärten sorgt das Rathaus allerdings für eine Eiszeit. Das ist einer Weltstadt nicht würdig. Ziel: Unternehmer sollen künftig zwischen Dezember und März bis zu fünf Tische im Freien aufstellen dürfen.

„Nur die Wirtschaft sorgt für Arbeitsplätze, Wachstum, Steuern und letztlich Wohlstand. Mit unserem Forderungsprogramm legen wir die Basis dafür, dass dies auch in Zukunft möglich sein wird. Setzen wir es gemeinsam um!“, sagt Walter Ruck abschließend.

Das gesamte Forderungsprogramm steht auf wko.at/wien/FuerWien zum Download.

Rückfragen:

Wirtschaftskammer Wien

Martin Sattler - Presse und Medienmanagement

T. 01 51450 1814

E. martin.sattler@wkw.at

W. wko.at/wien/presse

Alle Aussendungen der Wirtschaftskammer Wien
finden Sie auf <http://wko.at/wien/presseaussendungen>